ST. WENDELER ZEITUNG

SPORT REGIONAL
Zweiter Sportkongress in Saarbrücken geplant. Seite C 4

HAUS AM RINGWALL
Neue Senioren-Residenz in Otzenhausen eröffnet. Seite C 3

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

Blick in die verkehrsberuhigte Tempo-20-Zone: Mitten in Oberkirchen sorgen neu gepflanzte Bäume, Sitzbänke und eine Brunnenanlage für ein gemütliches Ambiente. FOTOS (2): B&K

Umweltministerin Anke Rehlinger fährt mit Manfred Leibfried, Fahrer und Besitzer des Autos, und Ortsvorsteher Roland Becker durch den Ort.

Integrieren statt verdrängen

Ein neues Konzept soll in Oberkirchen für die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer sorgen. Seit Freitag heißt es: Freie Fahrt durch die Ortsmitte.

VON FRANK FABER

OBERKIRCHEN Vor ein paar Wochen sah es noch so aus, als würde der aus Richtung Leitersweiler kommende Verkehrsteilnehmer ab der Festhalle Oberkirchen plötzlich vom Asphalt über einen ockergelben Teppich rollen. Jetzt sind die Sandkörner von der deutlich helleren Fahrbahndecke verschwunden, und das Pilotprojekt zur Verkehrsraumgestaltung der Ortsdurchfahrt L 309 im Weiselbergdorf offiziell freigegeben worden. Angelehnt an das Shared-Space-Prinzip (deutsch: gemeinsamer Raum) dient die Hauptstraße nun als Einkaufs- und Verbindungsstraße und als Aufenthaltsgebiet.

„Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt", betont Saar-Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (SPD). Und das bedeutet: „Wenn alle in einem Verkehrsraum gleichberechtigt sind, dann benötigt man weniger Verkehrsschilder", erläutert die Ministerin. Zudem gibt es auf dem 280 Meter langen Abschnitt keine Fahrbahnmarkierungen oder Signalanlagen. Es gilt die Vorfahrtsregel: Rechts vor Links. „Einen Unfall hat es noch nicht gegeben", berichtet Ortsvorsteher Roland Becker (SPD). Mit der Neugestaltung des Verkehrsraumes gilt in der Zone Tempo 20. „Dadurch dauert die Durchfahrt 26 Sekunden länger als früher", erklärt der Freisener Bürgermeister Karl-Josef Scheer (SPD). Die Hauptstraße von Oberkirchen und dabei konkret der Abschnitt vom Kreisverkehrsplatz bis zur Einmündung der Straße Zur Festhalle, so Scheer weiter, sei so gestaltet, dass möglichst keine Verkehrsteilnehmer bevorzugt werden, sondern dass auf partnerschaftliches Miteinander gesetzt werde.

„Sämtliche Verkehrsteilnehmer sollen in das Verkehrsgeschehen integriert statt verdrängt werden. Ihr individuelles Fahrverhalten müssen sie dem Verkehrsraum anpassen", meint Rehlinger. Denn auch den

„Insgesamt ist es eine Aufwertung für Oberkirchen, es sieht schöner und gepflegter aus."
Anke Rehlinger
Wirtschaftsministerin

Fußgängern und Radfahrern wird mehr Raum zugeteilt, Menschen mit Behinderungen ist durch die Reduzierung von Barrieren dessen Nutzung erleichtert worden. So hat man im gesamten Bereich ein Blindenleitsystem angeordnet. Die Führung der sehbehinderten Menschen erfolgt teilweise direkt entlang der Häuser, entlang der Hochborde sowie mittels eines Leitstreifens aus der Kombination von Noppen- und Rippenplatten. Die komplett neue Straßenbeleuchtung ist mit modernen und energiesparenden LED-Leuchtkörpern ausgestattet.

Nicht nur die Verkehrsteilnehmer, wie Rehlinger betont, sondern auch die Dorfbevölkerung habe vom Projekt Shared Space profitiert. „Insgesamt ist es eine Aufwertung für Oberkirchen, es sieht schöner und gepflegter aus", stellt sie fest. Drei Häuser waren von der Gemeinde Freisen gekauft und abgerissen worden. Die dadurch geschaffene Freifläche in der Hauptstraße präsentiert sich als gemütlicher, bepflanzter Dorfplatz mit Sitzbänken und einem Brunnen, der die Lebensqualität und Attraktivität in Oberkirchen erhöht, freut sich Scheer. Künftig steht noch die Realisierung der geplanten Linksabbiegerspur am Kreisel bis zum im April eröffneten Discounter-Markt an.

Die Baukosten des Pilotprojektes betragen 2,1 Millionen Euro. Finanziert wird die Maßnahme durch das Wirtschaftsministerium mit einer Million Euro, sowie 836 000 Euro aus der Kasse des Innenministeriums sowie durch die Gemeinde Freisen. Die Federführung der Maßnahme lag beim Landesbetrieb für Straßenbau (LfS), deren Bauzeit ging über 22 Monate.

INFO

Shared Space (deutsch: gemeinsamer Raum) bezeichnet eine Planungsphilosophie, nach der vom Kfz-Verkehr dominierter Straßenraum lebenswerter, sicherer sowie im Verkehrsfluss verbessert werden soll. Charakteristisch ist dabei die Idee, auf Verkehrszeichen, Ampeln und Fahrbahnmarkierungen zu verzichten. Gleichzeitig sollen die Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt werden, wobei die Vorfahrtsregel ihre Gültigkeit behält.

Unbekannte wollten Alufelgen stehlen

NEUNKIRCHEN/NAHE (him) Unbekannte haben in der Nacht auf Freitag versucht, an einem hochwertigen Mercedes der S-Klasse, AMG, mit Stuttgarter Kreiskennzeichen, die 20-Zoll-Alufelgen abzumontieren und zu entwenden. Das berichtet die Polizei. Die Täter wurden vermutlich gestört, sodass es lediglich zum Lösen der Radschrauben kam. Der Mercedes parkte im Tatzeitraum auf dem Parkplatz des Restaurants Mörsdorf. Die Polizei sucht Zeugen des Vorfalls.

Hinweise können der Polizei Nordsaarland unter der Tel. (0 68 71) 9 00 10 gemeldet werden.

Elternbeiträge steigen ab August

THOLEY (evy) Der Tholeyer Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung die Elternbeiträge für die kommunalen Kindergärten in Sotzweiler, Theley und Überroth-Niederhofen bei einer Gegenstimme neu festgesetzt. Wie Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU) erläuterte, hänge die geplante Beitragserhöhung mit den gestiegenen Gehältern für die Erzieher zusammen. 25 Prozent der Personalkosten sollen in der Regel von den Eltern übernommen werden. In der Gemeinde Tholey sind es trotz Beitragserhöhung 21,49 Prozent. Somit bleibt die Gemeinde auf 92 000 Euro sitzen. „Das nehmen wir in Kauf, um die Eltern finanziell nicht zu überbelasten", erklärte Schmidt. Ab 1. August gelten die neuen Beiträge. Dann bezahlen Eltern für das erste Kind im Regelkindergarten 110 Euro statt bislang 106,50 Euro. Fünf Tage Betreuung in der Krippe kosten künftig für das erste Kind 364 Euro (statt 349).

Produktion dieser Seite:
Melanie Mai
Sarah Konrad

Freisener Elch ist wieder da

FREISEN (him) Der Elch ist wieder da. „Nach langer und intensiver Suche wurde gestern Abend unser Elch Carl Gustaf eingefangen", war am Samstagmorgen auf der Facebook-Seite des Naturwildparks zu lesen. Und weiter: „Das gesamte Team und einige Freunde des Naturwildparks waren nötig, um den 500- Kilogramm-Koloss zu narkotisieren und dann mit vereinten Kräften in den Pferdeanhänger zu tragen." Insgesamt waren das sieben Leute, erzählt Wildpark-Chef Matthias Boszeit am Sonntag auf SZ-Nachfrage. Ein Landwirt, der gerade Heu einfuhr, habe das Tier in Asweiler entdeckt. Mit Ruhe und Geduld sei das Team vorgegangen, sagt Broszeit: „Ich bin bis auf zehn Meter an den Elch rangekommen." Am Samstag wurde er wieder in sein Gehege gelassen.

Der Elch war im April ausgebüxt, nachdem Unbekannte den Zaun des Geheges aufgeschnitten hatten. Zum Täter gibt es nach wie vor keinen Hinweis.

Elch Carl Gustaf ist wieder zurück im Wildpark. FOTO: ILONA SCHWARZ

BADE-WETTER

Sommer, Sonne, Bostalsee

BOSEN Hochbetrieb herrschte am Wochenende am Bostalsee. Bei sommerlichen Temperaturen von teilweise 30 Grad Celsius genossen die Sonnenhungrigen die wärmenden Strahlen auf der Haut. Kinder und Erwachsene hüpften immer wieder ins Wasser, um sich zwischendurch abzukühlen. Viele Badegäste brachten ihre aufblasbaren Tiere mit und ließen sich damit auf dem See herumtreiben. Am Sonntag hatten dann auch die Windsurfer ihren Spaß. Immer wieder sorgten stärkere Böen dafür, dass sie über den Bostalsee heizen konnten. RED/FOTO: B&K